

TAKTGEBER 59

SAISON 26/27

JUNGE
DEUTSCHE
PHILHARMONIE

AUF DEM LAUFENDEN BLEIBEN!



**JUNGE
DEUTSCHE
PHILHARMONIE**

**JETZT FÜR DEN
NEWSLETTER
ANMELDEN!**



INHALT

SAISON 26/27

**DAS 10. FREI_SPIEL – EINE KOPRODUKTION MIT
DEM FEMINISTISCHEN PERFORMANCE-KOLLEKTIV
SHE SHE POP**

S. 8

**WARUM BEETHOVEN AUCH 200 JAHRE NACH SEINEM
TOD NOCH AUF DIE BÜHNE GEBRACHT WERDEN SOLLTE.
SEBASTIAN WEIGLE IM INTERVIEW**

S. 24

**SCHNITTSTELLEN IN DER AUSBILDUNG EXZELLENTER
NACHWUCHSMUSIKER:INNEN: ROSA HAGENDORF IM
GESPRÄCH MIT PHILIPP SCHNEIDER ÜBER UNSERE
NEUE PARTNERSCHAFT MIT DEM FORUM DIRIGIEREN**

S. 40

LIEBES PUBLIKUM

mit großer Freude präsentieren wir Ihnen unsere neue Spielzeit. Eine, die von Aufbruch, Begegnung und klanglicher Vielfalt geprägt ist. Mit sorgfältig kuratierten Programmen spannt unser Orchester einen Bogen von der Wiener Klassik bis zur Musik unserer Zeit und lädt dazu ein, Bekanntes neu zu hören und Unbekanntes zu entdecken. Dabei ist es uns eine besondere Freude, erneut mit inspirierenden Dirigent:innen, Solist:innen und Partnern zusammenzuarbeiten – und vor allem: die ausgewählte Musik mit Ihnen zu teilen.

Den Auftakt bildet die **10.** Ausgabe unseres experimentellen Formats **FREI_SPIEL**: Gemeinsam mit dem Performance-Kollektiv She She Pop erforschen wir das Spannungsfeld zwischen Individuum und Kollektiv, zwischen Person und Performer.

Unser Programm **AUFBRUCH** steht unter der Leitung unseres neuen Ersten Dirigenten und Künstlerischen Beraters. John Storgårds. Mit Sebastian Fagerlunds *Helena's Song*, Joseph Haydns *Sinfonie Nr. 99 in Es-Dur* und Sergei Prokofjews *Sinfonie Nr. 6 es-Moll op. 111* entfaltet sich ein Programm zwischen klassischer Klarheit und existenzieller Dramatik. Während Haydns Musik den Geist der klassischen Form verkörpert, spiegelt Prokofjews Werk die Zerrissenheit der Nachkriegszeit – ein kraftvoller Beginn, der in die Tiefe führt.



2

JEDEM MENSCHEN rückt das Schaffen von Ludwig van Beethoven in den Mittelpunkt. Unter der Leitung von Sebastian Weigle begegnen sich in einem groß angelegten Programm Werke unterschiedlichster Gattungen – von der dramatischen *Coriolan-Ouvertüre* bis hin zur visionären *Chorfantasie* mit dem Pianisten Kyōhei Sorita und dem Chorwerk Ruhr. Ergänzt wird dieser Kosmos durch Tschaikowskis *Romeo und Julia* sowie Unsuk Chins *Subito con forza* – ein Dialog zwischen Pathos, Utopie und Gegenwart.

In **KOMOREBI** – dem Spiel von Licht und Schatten – öffnet sich ein intimer Raum der Klangfarben. Kammermusikalische Werke von Maurice Ravel, Tōru Takemitsu sowie Lili und Nadia Boulanger entfalten feinste Nuancen zwischen Impressionismus und moderner Klangpoesie. Ergänzt durch Werke von Mel Bonis und Bernard Herrmann entsteht ein Programm, das den Zauber des Moments in den Mittelpunkt stellt.

Gemeinsam mit dem National Symphony Youth Orchestra aus Taiwan, ihrem Chefdirigenten und ehemaligen Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie Jun Märkl und der Geigerin Arabella Steinbacher gehen wir auf Tour nach Asien – im Gepäck das Programm **CLOSE ENCOUNTERS** mit Olivier Messiaens *Le tombeau resplendissant*, dem Klavierquartett von Johannes Brahms in Schönbergs Orchesterfassung und dem klangvollen *Violinkonzert in D-Dur* von Erich Wolfgang Korngold.

Den Abschluss bildet **PASTORALIS**, ein Programm der Gemeinschaft und des gemeinsamen Musizierens. In Beethovens Septett und den Nonetten von Louise Farrenc und Bohuslav Martinů sitzt unser neuer „Erster“ John Storgårds nicht am Dirigierpult, sondern als Musiker im Ensemble. Hier wird Musik zum unmittelbaren Dialog, getragen von Nähe, Transparenz und Spielfreude.

Unser herzlicher Dank gilt allen, die diese Spielzeit möglich machen – unseren Partnern, den Konzerthäusern und vor allem Ihnen, unserem Publikum. Es bleibt festzuhalten: Die größte Freude liegt im gemeinsamen Erleben – in der Musik, im Moment und in der Begegnung. Wir freuen uns darauf, diese Spielzeit mit Ihnen zu teilen.

Akim Camara Programmausschuss

3

FREI_SPIEL X – DAS GROSSE GANZE**FRIEDRIKE SCHEUNCHEN LEITUNG****DIANA SYRSE SÄNGERIN****EINE KOPRODUKTION MIT SHE SHE POP****DO 20./FR 21./SA 22./SO 23.8.26 FRANKFURT,****KÜNSTLER:INNENHAUS MOUSONTURM****DI 25./MI 26.8.26 WEIMAR, REDOUTE, KUNSTFEST WEIMAR**

HENZE HUNDERT EXTRA_SPIEL**GREGOR MEYER LEITUNG****RIAS KAMMERCHOR BERLIN****SA 5.9.26 BERLIN, KAMMERMUSIKSAAL DER BERLINER****PHILHARMONIE, MUSIKFEST BERLIN**

AUFBRUCH TUTTI_SPIEL**JOHN STORGÅRDS LEITUNG UND VIOLINE****MI 30.9.26 BERLIN, BERLINER PHILHARMONIE**

JEDEM MENSCHEN TUTTI_SPIEL**SEBASTIAN WEIGLE LEITUNG****KYŌHEI SORITA KLAVIER****CHORWERK RUHR****DO 31.12.26 ESSEN, PHILHARMONIE ESSEN****FR 1.1.27 BAD KISSINGEN, MAX-LITTMANN-SAAL,****KISSINGER WINTERZAUBER****SA 2.1.27 WEIKERSHEIM, TAUBERPHILHARMONIE****SO 17.1.27 FRANKFURT, 1822-NEUJAHRSKONZERT,****ALTE OPER FRANKFURT**

KOMOREBI KAMMER_SPIEL**MITGLIEDER DER JUNGEN DEUTSCHEN PHILHARMONIE****FR 12.2.27 OFFENBACH, FRANZÖSISCH-REFORMIERTE
KIRCHE****SA 13.2.27 FRANKFURT, ROMANFABRIK****SO 14.2.27 HANAU, AJOKI****WEITERE TERMINE FOLGEN**

CLOSE ENCOUNTERS TUTTI_SPIEL**JUN MÄRKL LEITUNG****ARABELLA STEINBACHER VIOLINE****MI 10.3.27 DRESDEN, HELLERAU – EUROPÄISCHES****ZENTRUM DER KÜNSTE****DO 18.3.27 KAOHSIUNG (TW), NATIONAL KAOHSIUNG****CENTER FOR THE ARTS****FR 19.3.27 CHIAYI (TW)****SA 20.3.27 TAIPEH (TW), NATIONAL CONCERT HALL****WEITERE TERMINE FOLGEN**

PASTORALIS KAMMER_SPIEL**MITGLIEDER DER JUNGEN DEUTSCHEN PHILHARMONIE****JOHN STORGÅRDS PRIMARIUS****DO 1.7.27 FRANKFURT, SOUND PORT FRANKFURT****FR 2.7.27 MÜNCHEN, BERGSON KUNSTKRAFTWERK****SA 3.7.27 BLAIBACH, KONZERTHAUS BLAIBACH****WEITERE TERMINE FOLGEN**



FREI_SPIEL

SAISON 26/27

DO 20.8.26, 20 UHR

FR 21.8.26, 20 UHR

SA 22.8.26, 19 UHR

SO 23.8.26, 16 UHR FRANKFURT, KÜNSTLER:INNENHAUS

MOUSONTURM

DI 25.8.26, 19 UHR

MI 26.8.26, 19.30 UHR WEIMAR, REDOUE, KUNSTFEST

WEIMAR



FREI_SPIEL X DAS GROSSE GANZE

FRIEDERIKE SCHEUNCHEN LEITUNG

DIANA SYRSE GESANG

SHE SHE POP

IN KOOPERATION MIT DEM KÜNSTLER:INNENHAUS

MOUSONTURM UND DEM KUNSTFEST WEIMAR

MIT WERKEN VON DIANA SYRSE, GRAŻYNA BACEWICZ

UND DARIUS MILHAUD

EIN SELBSTVERSUCH IM KOLLEKTIV

DAS BIENNAL STATTFINDENDE KONZERT-FORMAT FREI_SPIEL STEHT FÜR DIE EIGENSCHAFTEN, DIE DAS ORCHESTER AUSMACHEN UND AUF DIE DIE MUSIKER:INNEN BESONDERS STOLZ SIND:

ein mutiges Programm, das gemeinsam diskutiert und beschlossen wird, Kooperationen mit anderen Künsten sowie die Freiheit, sich auf ein künstlerisches Experiment spielerisch einzulassen.

In der zehnten Ausgabe im Sommer 2026 werfen die Performer:innen des Kollektivs She She Pop einen faszinierten Blick auf das Orchester der Jungen Deutschen Philharmonie. Sie entdecken einen monströsen kollektiven Körper – ein vielarmiges, aus multipler Lunge blasendes, hoch expressives Wesen – und zugleich eine vielstimmige, kreative Gemeinschaft wie sie selbst. Anders als die Performer:innen von She She Pop sind die Musiker:innen allerdings hochspezialisiert und engagieren sich für die gemeinsame Sache streng arbeitsteilig, den Blick abwechselnd fokussiert auf die Person am Dirigierpult oder den Notentext, dessen Schriftzeichen – notiert von einem nie angetasteten Genie – präzise und in korrekter Reihenfolge umzusetzen sind.

Woher stammt die Euphorie, die diese besondere kollektive Praxis bei den Beteiligten und Anwesenden offenbar freisetzt? Was ist der Preis? Was ist mit den inneren Widersprüchen, Eigenheiten und besonderen Fähigkeiten – nicht zu reden von den Hemmungen, Unzulänglichkeiten, persönlichen Sorgen und Zweifeln? Wie und wo klingen die?

Eine Gemeinsamkeit der beiden Kollektive ist die Leidenschaft zum Experiment, der fragende Blick auf das, was als grundlegende Voraussetzung der jeweiligen Kunst gilt: Wofür genau haben wir uns mit dem Publikum verabredet, wenn wir zum Konzert einladen?

10

Und an welcher Stelle treten wir testweise aus diesem Rahmen heraus? Für dieses Konzert entwickeln wir neben den Kompositionen von Diana Syrse, Grażyna Bacewicz und Darius Milhaud eigene performative Scores, in denen der kollektive Körper des Orchesters und die individuellen Perspektiven der beteiligten Musiker:innen in einen expliziten Dialog treten. Ein Selbstversuch im Kollektiv, in dem die Spannung zwischen Dienst und Ausdruck, zwischen individueller Aufgabe und gemeinschaftlicher Freiheit zu Gehör gebracht wird.

Stefanie Tran Thu Frei_Spiel Ausschuss
Sebastian Bark She She Pop



EXTRA_SPIEL

SAISON 26/27

SA 5.9.26, 21 UHR BERLIN, KAMMERMUSIKSAAL DER
PHILHARMONIE, MUSIKFEST BERLIN



HENZE HUNDERT

GREGOR MEYER LEITUNG
RIAS KAMMERCHOR BERLIN

HANS WERNER HENZE NOTTURNO (1995)
HANS WERNER HENZE MUSEN SIZILIENS (1966)
JOHANNES BRAHMS LIEBESLIEDER-WALZER OP. 52 (1868)

VOR 100 JAHREN WURDE HANS WERNER HENZE GEBOREN, EINER DER BEDEUTENDSTEN DEUTSCHEN KOMPONISTEN DES 20. UND BEGINNENDEN 21. JAHRHUNDERTS, DER VOR ALLEM IM MUSIKTHEATER NEUE MASSSTÄBE GESETZT HAT.

Der RIAS Kammerchor Berlin, begleitet von einem Bläserensemble der Jungen Deutschen Philharmonie, würdigt dieses Jubiläum mit einem Sonderkonzert im Rahmen des Musikfests Berlin und bringt dabei ein Werk Henzes zur Aufführung, das ebenfalls ein Jubiläum feiert: *Musen Siziliens* für gemischten Chor, zwei Klaviere, Bläser und Pauken wurde vor genau 60 Jahren von der Sing-Akademie und dem Radio-Sinfonie-Orchester Berlin, dem Vorgänger des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin, während der Berliner Festwochen 1966 uraufgeführt. Es handelt sich um eine klingende Hommage an Henzes Wahlheimat Italien, wo er sich seit 1953 – zunächst auf Ischia, dann in Neapel und schließlich in Marino bei Rom – niedergelassen hatte. Der Titel und der vertonte Text stammen aus den Eklogen des römischen Dichters Vergil, einer Sammlung von Hirtengedichten. Henze schrieb selbst zu seiner Auswahl: „Meine sizilianischen Musen sind für Hirten, Bauern, fahrendes Volk und Arbeiter. Sie singen im Tanzschritt der Siciliana von Sonne und Kälte, von der schwerblütigen Vegetation ihres Landes, Trauriges und Lustiges von Liebe.“ Und wirklich vertont Henze die Textfragmente in einer wunderbaren Leichtigkeit, von der er sagte, sie solle allen Ausführenden und Zuhören den vor allem „Spaß machen“.

Und wenn schon von der Liebe gesungen wird, fügt der RIAS Kammerchor zu Henzes *Musen Siziliens* noch die herrlichen *Liebeslieder-Walzer op. 52* von Johannes Brahms hinzu. Die zugrundeliegenden Texte hat Georg Friedrich Daumer aus internationalen Volkslieddichtungen zusammengestellt. Brahms hat sie in unnachahmlicher Weise für Chor und Klavier vierhändig gesetzt, durchgehend geprägt vom Walzer- beziehungsweise Ländlerrhythmus.

Eröffnet wird das Konzert von Henzes kammermusikalischem Instrumentalwerk „Notturmo. Eine Serenade“, das lyrische, beinahe schwebende Klangflächen mit moderner Tonsprache verbindet.

RIAS Kammerchor Berlin

TUTTI_SPIEL

SAISON 26/27

MI 30.9.26, 20 UHR BERLIN, BERLINER PHILHARMONIE

AUFBRUCH

JOHN STORGÅRDS LEITUNG UND VIOLINE

SEBASTIAN FAGERLUND HELENA'S SONG (2023)
FRANZ JOSEF HAYDN SINFONIE NR. 99 IN ES-DUR (1794)
SERGEI SERGEJEWITSCH PROKOFJEW SINFONIE NR. 6
ES-MOLL OP. 111 (1947)

MY FIRST SEASON AS PRINCIPAL CONDUCTOR AND ARTISTIC ADVISOR OF THE WONDERFUL JUNGE DEUTSCHE PHILHARMONIE CULMINATES IN OUR 2026 AUTUMN TOUR. I'M HONOURED AND DELIGHTED TO HAVE THE CHANCE TO DO THIS TOUR IN SUCH A BRILLIANT, MULTI-FACETED, HIGH-LEVEL PROGRAMME, IN A DOUBLE ROLE AS BOTH CONDUCTOR AND VIOLIN SOLOIST. THE ENERGY AND ENTHUSIASM AMONG THESE YOUNG MUSICIANS WILL SPEAK FOR THEMSELVES, AS WILL THE INTENSITY AND QUALITY OF ALL THESE COMPOSITIONS. WELCOME TO THE CONCERTS!

John Storgårds Erster Dirigent und Künstlerischer Berater



Beim Auftakt zu unserer Zusammenarbeit mit John Storgårds steht unser neuer Erster Dirigent und Künstlerischer Berater nicht nur am Pult, sondern leitet das Orchester auch als Solist an der Violine. Soweit die klassische Rolle des Dirigenten am Pult entfällt, fordert dies vom Ensemble eine andere Art von musikalischer Kommunikation und Sensibilität – eine Bereicherung für alle Mitwirkenden.

Der Titel AUFBRUCH verweist mehrdeutig sowohl auf eine destruktive als auch auf eine regenerative, zukunftsweisende Kraft: Während sich das Werk für Violine und Orchester von Sebastian Fagerlund auf einen familiären Bruch bezieht, verweist der Titel auf Haydns Aufbruch nach London sowie einen von Prokofjew künstlerisch gestalteten Zusammenbruch.

Helena's Song von Sebastian Fagerlund wurde 2023 in Helsinki von John Storgårds und dem Finnischen Radio-Sinfonieorchester uraufgeführt und enthält Material aus Fagerlunds Oper **Höstsonaten** (Herbstsonate). Diese basiert auf Ingmar Bergmans gleichnamigem Film, der eine komplizierte Mutter-Tochter-Konstellation, gipfelnd in einem möglicherweise endgültigen Bruch, schildert.

Joseph Haydns **Sinfonie Nr. 99 in Es-Dur**, eine der zwölf berühmten Londoner Sinfonien, wurde 1793 in Wien oder Eisenstadt komponiert und Anfang des folgenden Jahres in der englischen Hauptstadt uraufgeführt. Vom Londoner Publikum bereits mit großer Begeisterung aufgenommen, hat die Sinfonie, in der Haydn erstmals Klarinetten besetzte, als Meisterwerk der Wiener Klassik bis heute einen festen Platz im Repertoire behaupten können.

Dieser formalen Klarheit und einprägsamen melodischen Leichtigkeit steht die düster-introvertierte **Sinfonie Nr. 6 in es-Moll Opus 111** von Sergei Prokofjew gegenüber. Komponiert im Zeichen der Katastrophe des Zweiten Weltkriegs, steht sie ihrer pathetischen Vorgängerin **Sinfonie Nr. 5** unversöhnlich gegenüber – gewidmet ist sie den unzähligen Opfern des „Großen Vaterländischen Krieges“. Ehe ihm kurz darauf ein brandmarkender Beschluss der KPdSU endgültig den künstlerischen Willen brach, legte der zunehmend selbst von Krankheit und psychischen Strapazen gezeichnete Komponist darin mittels einer erratisch-zynischen Klangästhetik ein emotionales, von der damaligen Kulturpolitik unabhängiges musikalisches Zeugnis ab.

DO 31.12.26, 20 UHR ESSEN, PHILHARMONIE ESSEN
FR 1.1.27, 17 UHR BAD KISSINGEN, MAX-LITTMANN-SAAL,
KISSINGER WINTERZAUBER
SA 2.1.27, 17 UHR WEIKERSHEIM, TAUBERPHILHARMONIE
SO 17.1.27, 18 UHR FRANKFURT, 1822-NEUJAHRSKONZERT,
ALTE OPER FRANKFURT



JEDEM MENSCHEN

SEBASTIAN WEIGLE LEITUNG
KYŌHEI SORITA KLAVIER
CHORWERK RUHR

LUDWIG VAN BEETHOVEN KANTATE „DER GLORREICHE
AUGENBLICK“ OP. 136 SATZ 1 „EUROPA STEHT“ (1814)
LUDWIG VAN BEETHOVEN CORIOLAN-OUVERTÜRE OP. 62
(1807)
UNSUK CHIN SUBITO CON FORZA (2020)
LUDWIG VAN BEETHOVEN FANTASIE FÜR KLAVIER,
CHOR UND ORCHESTER OP. 80 (1811)
LUDWIG VAN BEETHOVEN LEONORE-OUVERTÜRE FÜR
ORCHESTER NR. 3 (1806)
PJOTR ILJITSCH TSCHAIKOWSKI ROMEO UND JULIA –
FANTASIE-OUVERTÜRE NACH SHAKESPEARE (1880)

DER 200. TODESTAG VON LUDWIG VAN BEETHOVEN IST ANLASS, DEM KOMPONISTEN EIN SILVESTER- UND 1822-NEUJAHRSKONZERT ZU WIDMEN.

Ins Zentrum unseres Programms unter der Leitung von **Sebastian Weigle** stellen wir dabei, gemeinsam mit dem **CHORWERK RUHR** und dem **Pianisten Kyōhei Sorita**, seine selten gespielte Fantasie für Klavier, Chor und Orchester, für die Norbert Lammert, der ehemalige Präsident des Deutschen Bundestags, einen hymnischen Text für die Gleichheit, den Frieden und für Europa geschrieben hat. Als vielfältiges und basisdemokratisches Orchester halten wir diese Werte hoch – in unserer täglichen Arbeit.

Der Konzertauftritt liegt in den Händen des CHORWERKS RUHR mit dem ersten Satz „Europa steht“ aus Beethovens Kantate **Der glorreiche Augenblick** op. 136. Das Werk, das für den Wiener Kongress (1814–1815) entstand, beschwört die Vereinigung der Menschen nach politischen Unruhen.

Die wegen ihrer inhaltlichen Ähnlichkeit mit der „Ode an die Freude“ auch „kleine Neunte“ genannte **Fantasie für Klavier, Chor und Orchester** verbindet Klavierkonzert mit Kantate und ist ein Appell an den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Subito con forza von Unsuk Chin könnte mit seinem markanten ersten Akkord zunächst für ein weiteres Werk Beethovens gehalten werden. Doch der Klang verändert sich zu einer radikalen, modernen Tonsprache, bei der rhythmische Akzente von Schlagzeug und Klavier in eine transparente Klangwelt führen.

In der **Coriolan-Ouvertüre** stellt Beethoven den inneren Konflikt des römischen Helden mit gegensätzlichen Themen dar: dramatisch und spannungsvoll Coriolans Zorn und Rache gegenüber den Römern, langsamer der Aufruf zur Besänftigung.



Die **Leonore-Ouvertüre Nr. 3** zu Beethovens Oper Fidelio ist eine der meistgespielten Ouvertüren. In dieser Oper verkleidet sich Leonore als Mann, um ihren inhaftierten Ehemann Florestan zu befreien. Der düstere Anfang erinnert an den Kerker, bevor das Licht der Holzbläser aufscheint. Die Ouvertüre endet in Euphorie, als die Trompeten die Befreiung verkünden.

Zwei weltbekannte Verliebte werden nicht dasselbe Glück haben: Tschaikowski verdichtet in seiner **Fantasie-Ouvertüre Romeo und Julia** die schicksalhafte Geschichte Shakespeares zu Musik. Vom hoffnungsvollen Anfang über das kämpferische Thema, das den Hass zwischen den Familien Capulet und Montague zeichnet, bis zur Flucht der Liebenden und ihrem tragischen Ende entfaltet sich die Handlung im Zeitraffer.



**INTERVIEW
SEBASTIAN WEIGLE**

Wir freuen uns sehr auf unsere gemeinsamen Proben und Konzerte. Wie stellen Sie sich die Zusammenarbeit mit dem Orchester vor, welche Erwartungshaltung haben Sie?

Für mich ist es immer faszinierend, mit jungen Menschen zu arbeiten, die durstig nach Musik sind, neugierig darauf, wie Musik entsteht und wie man gemeinsam auf eine höhere Ebene kommen kann. Ich erwarte viele Fragen, auf die es möglicherweise auch viele Antworten gibt. Von Zeit zu Zeit mache ich sehr gern solche Projekte, weil sie mich auch an meine Jugend erinnern, in der ich große Freude am gemeinsamen Musizieren hatte, immens viel gelernt habe und zugleich viele neue Freunde gewinnen konnte.

In unserem Programm finden sich fünf Werke von Beethoven, anlässlich seines 200. Todestages im Jahr 2027. Warum, glauben Sie, ist es auch heute noch wichtig, Beethovens Musik auf die Bühne zu bringen?

Beethoven ist einer der Grundbausteine unserer gesamten musikalischen Erziehung. Es gibt so viele geniale Komponisten, aber keiner ist in seiner Reife, in seinem Vorwärtsdrängen und in der Entwicklung der musikalischen Ausdruckskraft faszinierender als Beethoven. Über seine genialen Sinfonien, Streichquartette oder seine Musik im Allgemeinen muss man eigentlich nicht viele Worte verlieren. Seine Instrumentalkonzerte und Sonaten gehören zum Kernrepertoire der Musiker.

Es kommen immer wieder junge Menschen, die irgendwann die erste Berührung mit Beethoven bekommen – schon allein deswegen muss man Beethoven weiter pflegen. Natürlich wird seine Musik auch zu besonderen Anlässen programmiert. Sie ist kraftvoll, heroisch, der Freiheitsgedanke ist bei Beethoven großgeschrieben. Die Musik ist ehrlich, klar und gut verständlich, unparfümiert, wenn man so will. Zum Beispiel ist seine 9. Sinfonie in Japan, wo ich einen Großteil des Jahres verbringe, ein solcher Meilenstein, dass es dort ohne die „Daiku“ („Die Neunte“) kein Jahresende gibt. Er war seiner Zeit immer voraus und zugleich Grundlage für die darauffolgende Musik- und Stilrichtung der Romantik.

Wie würden Sie unser Konzertprogramm beschreiben, was erwartet das Publikum?

Das Publikum erwartet verschiedene Facetten der großartigen Komponierkunst Beethovens. Die Auswahl ist treffend überlegt. Ich freue mich auch besonders über das Stück von Unsuk Chin, das für mich neu ist und daher besonders spannend. Auch das Thema Liebe kommt zur Sprache: das Bitten der Mutter und der Gattin von Coriolan, Frieden zu schaffen, weil das Militärische im Kampf und Krieg selten eine Lösung darstellt. Dann wieder eine ganz andere Farbe: das Liebesdrama um „Romeo und Julia“ von Tschaikowski – ein wahrer Höhepunkt des Konzerts, hoch emotional, zwischendurch sehr kriegerisch und dann wieder sentimental – eines meiner Lieblingsstücke. Hier darf sich das Publikum auf viele Farben, viel Abwechslung und ein hervorragendes junges Orchester freuen.

Wie Sie wissen, ist unsere Geschäftsstelle in Frankfurt beheimatet, und wir werden gemeinsam das traditionelle 1822-Neujahrskonzert in der Alten Oper spielen. Sie waren lange Zeit als Generalmusikdirektor beim Opern- und Museumsorchester in Frankfurt – wie haben Sie uns zu dieser Zeit wahrgenommen?

Ich glaube mich zu erinnern, dass ich am Beginn meiner Dirigentenlaufbahn in den Räumen der Jungen Deutschen Philharmonie Bläserproben geleitet habe. Das könnte 30 Jahre her sein – vielleicht auch länger.

Ich habe große Vorfriede auf die gemeinsame Arbeit.

Sebastian Weigle Dirigent
Johanna Kehl PR & Marketing

KAMMER_SPIEL

SAISON 26/27

FR 12.2.27, 19 UHR OFFENBACH,
FRANZÖSISCH-REFORMIERTE KIRCHE
SA 13.2.27, 19.30 UHR FRANKFURT, ROMANFABRIK
SO 14.2.27, 17 UHR HANAU, AJOKI
WEITERE TERMINE FOLGEN

KOMOREBI



MITGLIEDER DER JUNGEN DEUTSCHEN PHILHARMONIE

MAURICE RAVEL INTRODUCTION ET ALLEGRO (1906)
TÔRU TAKEMITSU TOWARD THE SEA III (1981)
LILI BOULANGER REFLETS (1911)
NADIA BOULANGER VERSAILLES (1906)
BERNARD HERRMANN CLARINET QUINTET - SOUVENIRS
DE VOYAGE (1967)
MEL BONIS SCÈNES DE LA FORÊT (1928)

KOMOREBI IST EIN JAPANISCHES WORT FÜR DAS VISUELLE SPIEL VON LICHT UND SCHATTEN, WENN SONNENSTRAHLEN DURCH DIE BLÄTTER EINES BAUMES FALLEN.

Musik kann ähnliche Eindrücke und Emotionen akustisch erfahrbar machen: Sie bildet nicht die äußere Wirklichkeit ab, sondern das, was wir in ihr wahrnehmen – Stimmungen, Licht, Bewegung. Auch der Impressionismus stellt sich diesem künstlerischen Anliegen: nicht die Welt möglichst realistisch darzustellen, sondern deren Wirkung auf uns Menschen. Im Zentrum dieses Programms stehen daher Eindrücke – insbesondere im Spannungsfeld der Fragen, wie Musik Bilder erzeugt und wie Musik aus Bildern entsteht.

Maurice Ravel gilt als einer der bedeutendsten Vertreter des musikalischen Impressionismus und eröffnet das Programm mit der schillernden Klangwelt seiner **Introduction et Allegro** und ihrem sinnlichen Gestus.

Die Musik von Tōru Takemitsu ist tief von Naturerfahrungen geprägt. In **Toward the Sea** entfaltet sich eine besondere Klangwelt, inspiriert von der kompositorischen Sprache seines Lehrers Olivier Messiaen und zugleich getragen von einer ganz eigenen, poetischen Ausdrucksweise.

Auch die Schwestern Lili und Nadia Boulanger eröffnen Perspektiven auf das Zusammenspiel von Klang und Vorstellung. In ihren Duetten vertonen sie Texte ihrer Zeitgenossen Maurice Maeterlinck und Albert Samain, mit dem sie eine Freundschaft verband.

Einen besonderen Kontrast setzt der US-amerikanische Komponist Bernard Herrmann, bekannt für seine Kompositionen für die Hitchcock-Filme: Seine Musik entsteht aus Bildern, aus Bewegung – hier werden „motion pictures“ zu Klang gebracht.

Den Abschluss bilden die **Scènes de la forêt** der französischen Komponistin Mélanie Bonis, die sich das geschlechtsneutrale Pseudonym „Mel Bonis“ gab, um in der männerdominierten Musikwelt ernst genommen zu werden. Sie greift musikalisch das Bild des Waldes und den Gedanken von „Komorebi“ auf poetische Weise auf.

Wie in unserem Format Kammer_Spiel üblich, moderieren die Musiker:innen selbst das Programm und eröffnen mit persönlichen Bezügen neue Zugänge zu den Werken.

Steije Maurer Programmausschuss

TUTTI_SPIEL

SAISON 26/27

DI 9.3.27 DRESDEN, HELLERAU – EUROPÄISCHES ZENTRUM

DER KÜNSTE

DO 18.3.27 KAOHSIUNG (TW), NATIONAL KAOHSIUNG

FOR THE ARTS

FR 19.3.27 CHIAYI (TW)

SA 20.3.27 TAIPEH (TW), NATIONAL CONCERT HALL

WEITERE TERMINE FOLGEN



CLOSE ENCOUNTERS

JUN MÄRKL LEITUNG

ARABELLA STEINBACHER VIOLINE

OLIVIER MESSIAEN LE TOMBEAU RESPLENDISSANT (1931)

ERICH WOLFGANG KORNGOLD VIOLINKONZERT D-DUR,

OP. 35 (1947)

JOHANNES BRAHMS PIANO QUARTETT IN G-MOLL

OP. 25, FÜR ORCHESTER GESETZT VON

ARNOLD SCHÖNBERG (1855/1937)

**2025 IST DIE JUNGE DEUTSCHE
PHILHARMONIE EINE PARTNERSCHAFT
MIT DEM JUGENDORCHESTER DES
NATIONAL SYMPHONY ORCHESTRAS
TAIWAN (NSO) EINGEGANGEN.**



In einem Austauschprogramm nehmen jährlich fünf unserer Musiker:innen an einem Projekt in Taiwan teil – und fünf taiwanische Musiker:innen an unseren Tourneen in Europa. Auf Einladung unseres Partnerorchesters fahren wir im Frühling 2027 nach Asien und besuchen die Heimat einiger unserer Mitglieder. Die Leitung übernimmt Jun Märkl, Chefdirigent des NSO und ehemaliges Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie.

Das Programm verbindet zwei Werke, die auf sehr unterschiedliche Weise existenzielle Erfahrungen in Klang übersetzen. **Le Tombeau resplendissant** von Olivier Messiaen entstand 1931 als frühes Orchesterwerk und trägt bereits jene intensive, spirituell aufgeladene Tonsprache in sich, die sein späteres Schaffen prägen sollte. Der Titel, welcher etwa „das glänzende Grabmal“ heißt, verweist auf eine Auseinandersetzung mit Tod und Transzendenz, wobei Messiaen extreme Kontraste, scharfe Rhythmen und leuchtende Klangfarben nutzt, um einen Zustand zwischen Aufruhr und Verklärung zu gestalten.



Erich Wolfgang Korngold schrieb sein **Violinkonzert D-Dur op. 35** unter Verwendung von Themen aus seinen Hollywoodfilmmusiken. 2027 jähren sich gleich mehrfach bedeutende Daten: Korngolds Geburtstag zum 130., sein Todestag zum 70. und die Uraufführung des Konzerts von 1947 zum 80. Mal – ein idealer Anlass, dieses Meisterwerk der Spätromantik aufzuführen, das für seine Wärme, Leidenschaft und sinfonische Strahlkraft gefeiert wird.

Am Ende des Programms steht das ursprünglich kammermusikalische **Klavierquartett in g-Moll** von Johannes Brahms, das zu den leidenschaftlichsten Werken seines Œuvres zählt. In der Orchesterfassung von Arnold Schönberg wird die dichte, dramatische Struktur des Quintetts in sinfonische Dimensionen überführt, ohne den inneren Dialogcharakter zu verlieren. So entsteht ein spannungsreicher Bogen zwischen expressionistischer Klangvision und romantischer Formstrenge, zwischen individueller Klage und orchestraler Entfaltung.

KAMMER_SPIEL

SAISON 26/27

DO 1.7.27 FRANKFURT, SOUND PORT FRANKFURT
FR 2.7.27 MÜNCHEN, BERGSON KUNSTKRAFTWERK
SA 3.7.27 BLAIBACH, KONZERTHAUS BLAIBACH
WEITERE TERMINE FOLGEN

PASTORALIS



MITGLIEDER DER JUNGEN DEUTSCHEN PHILHARMONIE
JOHN STORGÅRDS PRIMARIUS

LUDWIG VAN BEETHOVEN SEPTETT IN ES-DUR OP. 20
(SÄTZE 1, 3 UND 4) (1799)
LOUISE FARRENC NONETT ES-DUR, OP. 38 (1849)
BOHUSLAV MARTINŮ NONETT NR. 2 H 374 (1959)

**PASTORALIS – EIN WORT, DAS SOFORT
LANDSCHAFTSBILDER WECKT:
WEITE EBENEN, EIN SANFTES LICHT,
DAS ÜBER WIESEN STREICHT, DER ATEM
EINER NOCH UNBERÜHRTEN NATUR.**

Bei unserem **Kammer_Spiel** dient der Begriff als **gedanklicher Faden**, der drei **Werke miteinander verbindet**, die jeweils auf ihre eigene Weise ländliche Ruhe, menschliche Nähe und den warmen Klang der Kammermusik entfalten. Wir verstehen unter dem Begriff des Pastoralen nicht bloß Naturidylle, sondern eine Haltung des Hörens, eine Offenheit gegenüber Klangräumen, die Ruhe, Maß und Menschlichkeit ausstrahlen. In ihren unterschiedlichen Sprachen führen Beethoven, Martinů und Farrenc zu einem gemeinsamen Punkt: der Idee einer Musik, die die Welt größer macht, indem sie uns für das Wesentliche empfänglich macht.

Während sonst unsere Kammermusikprojekte allein von Mitgliedern des Orchesters bestritten werden, begleitet uns diesmal unser neuer Erster Dirigent und Künstlerischer Berater John Storgårds als Coach bei der Vorbereitung, aber auch als Primarius an der 1. Violine. Wie bei jedem unserer Kammer_Spiele moderieren auch dieses Konzert die Musiker:innen selbst und verraten musikalische Hintergründe und ihren persönlichen Zugang zu den Werken.

Ludwig van Beethovens **Septett in Es-Dur op. 20** steht an den Enden dieses Fadens. Es ist kein pastorales Werk im engeren Sinne, doch seine unbeschwerte Heiterkeit, der freie Atem der Melodien und die volkstümlichen Anklänge lassen eine Welt aufscheinen, die der Natur sehr nahe ist. Beethoven zeichnet ein musikalisches Terrain, in dem Eleganz und Bodenständigkeit sich begegnen – ein idealisiertes, beinahe arkadisches Klangbild.

Bohuslav Martinů öffnet mit seinem **Nonett Nr. 2 H 374** eine andere Form von Pastorale. Hier mischen sich Volksmotive mit moderner Klarheit und rhythmischer Beweglichkeit. Die Musik hat etwas Wanderndes, als folge sie einem Weg durch eine Landschaft, die vertraut wirkt und doch immer wieder neue Farben zeigt.

Louise Farrenc schließlich legt mit ihrem **Nonett in Es-Dur op. 38** eine Art urbane Pastorale vor: kein ländliches Szenario, sondern eine innere Landschaft. Ihre Musik trägt Wärme, Klarheit und eine freie, atmende Struktur in sich: eine pastorale Harmonie des Gleichgewichts.

IM RAHMEN VON SPIELPARTNER_FORUM
DIRIGIEREN BEGLEITEN UNS NUN REGEL-
MÄSSIG STIPENDIAT:INNEN DES FORUM
DIRIGIEREN DES DEUTSCHEN MUSIKRATS BEI
DEN PROBEN UND WÄHREND DER TOURNEE.



SPIELPARTNER_FORUM
DIRIGIEREN

Vergangenen Herbst hat Philipp Schneider die Probenarbeit unserer Tournee ABGRÜNDE als Assistent von Stanislaw Kochanowsky unterstützt. Unsere Vorstandssprecherin Rosa Hagendorf spricht hier mit ihm über seine Erfahrungen in der Zusammenarbeit und über die Potenziale unserer neuen Partnerschaft.

Rosa: Du hast uns bei unserem Projekt im September 2025 begleitet. Mit welchen Erwartungen bist du zu uns gefahren, und wie waren deine Erfahrungen mit der Jungen Deutschen Philharmonie dann tatsächlich?

Philipp: Mit großer Vorfreude und Neugier bin ich zur Herbstarbeitsphase im September 2025 gefahren. Die Junge Deutsche Philharmonie genießt einen exzellenten Ruf – sowohl in künstlerischer Hinsicht als auch in Bezug auf Professionalität und Eigenverantwortlichkeit der Musiker:innen. Entsprechend hoch waren meine Erwartungen an die Intensität und Qualität der gemeinsamen Arbeit.

Zugleich war mir bewusst, dass die Rolle der Assistenz stark vom gegenseitigen Vertrauen und vom Verhältnis zwischen Dirigent und Assistent geprägt ist. Wie würde sich die Zusammenarbeit mit Stanislaw Kochanowsky gestalten? Würde es gelingen, rasch eine offene und konstruktive Kommunikation zu etablieren? Und wie würde das Orchester auf meine Arbeit reagieren – insbesondere in den von mir geleiteten Bläserproben? An diese Fragen bin ich mit einer klaren inneren Haltung der gezielten Offenheit herangegangen.

Beim Eintreffen in den jeweiligen Spielstätten müssen Balance und Artikulation oft deutlich an die spezifischen akustischen Eigenheiten des Saals angepasst werden. Nicht das Podium, sondern der Platz im Saal ist ja der entscheidende akustische Referenzpunkt, wenn wir den Konzertbesucher:innen ein optimales Klangerlebnis bieten wollen. Hier habe ich versucht, meine Perspektive aus dem Saal präzise, lösungsorientiert und im Sinne der musikalischen Gesamtvorstellung einzubringen und dort Verantwortung zu übernehmen, wo sie mir übertragen wurde.

Rückblickend kann ich sagen, dass sich diese Offenheit ausgezahlt hat. Die Zusammenarbeit war von großem Vertrauen, gegenseitigem Respekt und künstlerischer Neugier geprägt. Das Orchester begegnete mir mit hoher Professionalität und Ernsthaftigkeit, zugleich aber auch mit spürbarer Spielfreude. Die Energie und Motivation während der gesamten Arbeitsphase waren außergewöhnlich hoch. Den Prozess von den ersten Proben bis zum Konzert in Hamburg mitzuerleben und ein Stück weit mitzugestalten, war für mich eine äußerst bereichernde und prägende Erfahrung.

Rosa: Was ist das „Forum Dirigieren“, und wie werden junge Talente vom Forum Dirigieren gefördert?

Philipp: Das Forum Dirigieren ist das Förderprogramm des Deutschen Musikrats für junge Dirigent:innen in Deutschland. Besonders wertvoll ist für mich die sehr praxisnahe Förderung: Man arbeitet in Meisterkursen mit professionellen Orchestern und erhält die Möglichkeit, Assistenzen zu übernehmen und mit erfahrenen Dirigent:innen in Austausch zu treten. Dadurch entsteht ein Netzwerk und ein Lernumfeld, das junge Talente nicht nur künstlerisch weiterbringt, sondern auch konkret auf den Berufsalltag vorbereitet.

Rosa: Wovon können wir in der Kooperation von Forum Dirigieren und Junger Deutscher Philharmonie profitieren?

Philipp: Ich bin fest davon überzeugt, dass die Kooperation zwischen der Jungen Deutschen Philharmonie und dem Forum Dirigieren eine große Chance für beide Seiten darstellt. Ein zweites Paar dirigentisch geschulter Ohren im Saal, das dem Probenprozess und den Anspielproben aufmerksam zuhört und regelmäßig Feedback gibt, ist eine große Bereicherung für die Qualität der Konzerte.

Rosa: Ein Orchester ist im Kern hierarchisch strukturiert, weist aber in der heutigen Zeit in Bezug auf künstlerische Teilhabe und Arbeitsorganisation zunehmend demokratische Züge auf. Welche Rolle nimmt der Dirigent oder die Dirigentin darin ein, und wie sieht deiner Meinung nach eine gute Mischung aus beiden Strukturen aus?

Philipp: Für mich ist ein guter Dirigent jemand, der die vorhandenen Energien, Ideen und musikalischen Angebote der Musiker:innen wahrnimmt, aufnimmt und zu einer schlüssigen Interpretation bündelt. Die eigene Klangvorstellung und Interpretation ist dabei natürlich wichtig – zugleich muss sie immer die spielenden Musiker berücksichtigen und zwischen unterschiedlichen Ideen vermitteln, um einen gemeinsamen musikalischen Weg zu finden.

Ich bin froh, dass die Zeit, in der Dirigenten ihren Willen um jeden Preis durchsetzen, größtenteils vorbei ist. Für mich ist es das größte Kompliment, beim Dirigieren als quasi kammermusikalischer Partner wahrgenommen zu werden.

Für junge Dirigent:innen ist es zudem ein großer Lernprozess, eine solche Arbeitsphase zu begleiten und sich dabei mit erfahrenen und etablierten Dirigent:innen auszutauschen.

Philipp Schneider Stipendiat Forum Dirigieren
Rosa Hagendorf Vorstandssprecherin

TRAF026: QUALIFIZIERUNG

NEBEN DEN VIELEN FÜR DAS PUBLIKUM WIE DIE MUSIKER:INNEN BEREICHERNDEN KONZERTEN IST ES DAS WICHTIGSTE ANLIEGEN DER JUNGEN DEUTSCHEN PHILHARMONIE, IHRE MITGLIEDER AUF DAS SPÄTERE BERUFSLEBEN VORZUBEREITEN.

Im Rahmen des Transformationsprozesses Trafo26 hat die Junge Deutsche Philharmonie daher ein Programm mit praxisorientierten Workshop-Inhalten zusammengestellt, das auf vier Jahre angelegt ist.

Viele streben in Berufsorchestern, andere schlagen Wege als selbständige Musiker:innen ein, arbeiten in der Kulturwirtschaft, geben Unterricht oder machen ganz etwas anderes. Sie alle möchte die Junge Deutsche Philharmonie auf das Berufsleben vorzubereiten helfen.

An oberster Stelle steht dabei die musikalische Arbeit. Während der Konzerttourneen studieren die jungen Musiker:innen die gespielten Stücke mit professionellen Dozent:innen ein, die als Berufsmusiker:innen bereits viel Erfahrung in großen Orchestern haben oder an Hochschulen unterrichten. Denn in erster Linie geht es darum, Konzerte auf höchstem künstlerischem Niveau zu spielen.

Als neues Format gibt die Junge Deutsche Philharmonie den einzelnen Stimmgruppen einmal im Jahr die Gelegenheit, selbstbestimmt einen Workshop durchzuführen. Die Instrumentengruppen entscheiden selbst, an was sie musikalisch arbeiten möchten – ist es das Zusammenspiel, sind es Spieltechniken in der neuen Musik, oder möchten sie ihr Repertoire erweitern?

Neben künstlerischen und technischen Fertigkeiten ist bei allen Künstler:innen auch die Persönlichkeit wichtig. Bühnenpräsenz, eine wertschätzende Kommunikation, der Umgang mit Konflikten und Achtsamkeit gegenüber der eigenen körperlichen und psychischen Gesundheit sind einige der Themen, die zu jeder Ausbildung gehören. Oft werden die jungen Musiker:innen mit diesen Themen alleine gelassen. Hier möchte die Junge Deutsche Philharmonie mit den richtigen Methoden ansetzen.

Darüber hinaus gibt es eine Reihe praktischer Fragen, die sich jede:r Musiker:in stellen muss. Wie schreibe ich eine Rechnung? Wie versteuere ich mein Einkommen? Wie vermarkte ich mich in den sozialen Medien? Welche Rechte habe ich als Angestellter:in in einem Orchester? Diese Themen werden mit Expert:innen in 90-minütigen Online-Workshops behandelt. Die Junge Deutsche Philharmonie nutzt die Möglichkeiten des digitalen Austauschs und erreicht damit ihre Mitglieder, die in ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz verteilt leben.

Mit diesem Programm schärft die Junge Deutsche Philharmonie ihre Rolle als Gemeinschaft, in der professionelles Wachstum gemeinsam gestaltet wird. Sie ermöglicht freie Entwicklung außerhalb der bekannten universitären Formate. Die Mitglieder wählen die Lernziele selbst und suchen Dozent:innen frei aus. Sie teilen ihr Wissen und ihre Fähigkeiten mit anderen – denn gemeinsam kommen wir weiter.

Fritz Heil Fundraising und Projektmanagement

LASS UNS FREUNDE SEIN!

NUR ETWA 25 PROZENT UNSERES BUDGETS STAMMEN AUS ÖFFENTLICHEN MITTELN, DEN VERBLEIBENDEN ANTEIL MÜSSEN WIR JÄHRLICH EIGENSTÄNDIG AKQUIRIEREN. MIT IHRER SPENDE HELFEN SIE UNS DABEI, UNSERE PROJEKTE ZU REALISIEREN. AB 75 EURO JAHRESBEITRAG.

FREUNDE DER
JUNGEN DEUTSCHEN
PHILHARMONIE e.V.

JETZT FREUND:IN
WERDEN UND
UNTERSTÜTZEN



BIOGRAFIE

IN DER JUNGEN DEUTSCHEN PHILHARMONIE FINDEN SICH DIE BESTEN STUDIERENDEN DEUTSCHSPRACHIGER MUSIKHOCHSCHULEN ZU EINEM KLANKÖRPER MIT HÖCHSTEM KÜNSTLERISCHEM ANSPRUCH ZUSAMMEN. MIT SPIELFREUDE UND EINER UNVERWECHSELBAREN ENERGIE BEGEISTERT SIE SEIT ÜBER 50 JAHREN PUBLIKUM UND KRITIKER:INNEN. AB DER SAISON 26/27 BEGLEITET JOHN STORGÅRDS DAS ORCHESTER ALS ERSTER DIRIGENT UND KÜNSTLERISCHER BERATER.

Jedes Konzertprojekt widmet sich den Programmen mit einer Sorgfalt und Leidenschaft, als wären die Werke gerade erst entstanden. Neben diesem „zeitgenössischen“ Umgang mit Werken des klassischen und romantischen Repertoires ist die Musik des 20. und 21. Jahrhunderts grundlegender Bestandteil des Selbstverständnisses. Eine progressive Weiterentwicklung der tradierten Konzertformate, die Kontextualisierung der Programme und die Vermittlung der unbedingten Begeisterung für die Musik sind dabei Grundlage des künstlerischen Handelns.

Als Ausbildungsorchester fungiert die Junge Deutsche Philharmonie als wichtiges Bindeglied zwischen Studium und Beruf für junge Spitzenmusiker:innen und gilt in der professionellen Orchesterlandschaft als Gütesiegel künstlerischer Qualifikation.

Die Mitglieder sammeln unter professioneller Begleitung Erfahrungen in der Orchesterarbeit auf höchstem musikalischem Niveau. In Qualifizierungsangeboten erwerben sie praxisnah und selbstbestimmt zusätzliche Kompetenzen für ihre Zukunft als erfolgreiche, selbstbewusste und progressive Künstler:innenpersönlichkeiten.

Die basisdemokratische Struktur ist seit der Gründung Grundsatz der Zusammenarbeit. Renommierten Ensembles, die aus den Kreisen des Orchesters hervorgegangen sind, dient diese Arbeitsweise als Vorlage – zu ihnen gehören das Ensemble Modern, die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, das Freiburger Barockorchester und das Ensemble Resonanz. Bei regelmäßigen internationalen Tourneen tritt das Orchester gemeinsam mit hochkarätigen Dirigent:innen und etablierten Solist:innen in renommierten Konzertsälen Europas auf. Biennial werden im Rahmen des Formats Frei_Spiel musikalische Projekte jenseits des traditionellen Konzertes entwickelt – seien es Festivals, Stummfilm- oder Musiktheaterprojekte.

2025 hat die Junge Deutsche Philharmonie gemeinsam mit dem Ensemble Modern und der Internationalen Ensemble Modern Akademie die Initiative ›Sound Port Frankfurt – Werkstatt für Musik und Experiment‹ ins Leben gerufen. Am gemeinsamen Standort bündeln die drei Institutionen Kompetenzen, Energien und Erfahrungen neu und schaffen einen innovativen Raum für Musik.



NEUES AUS KURATORIUM UND BEIRAT



Deutsche Bank

Musik verbindet

Musik berührt und inspiriert Menschen jeden Alters und jeder Herkunft. Darum engagiert sich die Deutsche Bank seit vielen Jahren für eine lebendige Musikkultur. Weltweit. Wir ermöglichen eine schöpferische Auseinandersetzung mit klassischer Musik für alle Generationen, fördern gezielt junge Talente und sind Partner herausragender Festivals und Orchester. [db.com.kultur](https://www.db.com/kultur)

Art&Culture
by Deutsche Bank



Wir freuen uns sehr, Dr. Berthold Fürst von der Deutschen Bank AG als neues Mitglied unseres Kuratoriums zu begrüßen und eine engagierte Persönlichkeit, die sich in und über Frankfurt hinaus für klassische Musik und die Ausbildung junger Musiker:innen einsetzt, für uns gewinnen zu können. Damit setzt sich die wunderbare Partnerschaft zwischen der Deutschen Bank AG und unserem Orchester fort, die zahlreiche Konzertprojekte ermöglicht und exzellente Musiker:innen auf ihrem Weg ins Berufsleben begleitet und fördert.



Maximilian Merkle ist neues Mitglied im Beirat der Jungen Deutschen Philharmonie. Der Rechtsanwalt und ehemalige Geschäftsführer der Berlin Phil Media (Digital Concert Hall und Berliner Philharmoniker Recordings) wird uns insbesondere im Bereich Digitalität mit seiner Expertise und seinen Erfahrungen zur Seite stehen. Gemeinsam wollen wir daran arbeiten, unsere Diskografie im Netz und auf Streamingportalen zugänglich zu machen und eine Strategie für zukünftige Produktionen zu entwickeln. Wir freuen uns und sind dankbar, mit Maximilian Merkle einen exzellenten Partner gefunden zu haben, der uns dabei unterstützt, unser Publikum auch außerhalb des Konzertsaals zu erreichen.

VORSTAND

GESCHÄFTSSTELLE



Rosa Hagendorf
Vorstands-
sprecherin,
Violine



Mélie Leneutre
Stv. Vorstands-
sprecherin,
Harfe



**Alejandro París
Cabezudo** Viola



**Dascha
Schuster** Flöte



Shu Yi Danneil
Violine



**Maximilian von
Aulock**
Geschäftsführer



**Tania Vásquez-
Schmidt**
Projekt-
management
Orchester



Thomas Wandt
Projekt-
management
Produktion



Fritz Heil
Fundraising und
Projekt-
management



Johanna Kehl
PR und
Marketing



**Paulina
Kleinbach**
FSJ Kultur

**DU WILLST MEHR
VON UNS SEHEN
UND HÖREN?**



**JUNGE
DEUTSCHE
PHILHARMONIE**

**ABONNIERE JETZT
UNSEREN
YOUTUBE KANAL!**



ANNA LUCIA RICHTER ● GIOVANNI ANTONINI
● IL GIARDINO ARMONICO ● JOSEPH HAYDN
● ALEXANDRA SOSTMANN ● ANTONIO VIVANTI ● TETT
● MARIA MILSTEIN ● HEITOR SILVA ● BOS
● ROBERT SCHUMANN ● MASARU MIYAKI ●
● MAXIM EMELYANICHEV ● CAMILLA MEYERSON ● BERN
● ANTONÍN DVOŘÁK ● GABRIEL SCHWABE ●
● SERGEJ PROKOFJEV ● JERUSALEM QUARTET
● JOHANN SEBASTIAN BACH ● LIV MIGDAL ●
● PETER TSCHAIKOWSKY ● KAIJA SAARIAHO ●
● LEIF OVE ANDSNES ● AUGUSTIN HADELICH
● PETR POPELKA ● LINA TUR BONET ● SOFIA
● GUBAIDULINA ● LUDWIG VAN BEETHOVEN ●
● NÚRIA RIAL ● JOHANNA SENFTER ● ASTOR
● PIAZZOLLA ● MUZIO CLEMENTI ● PATRICIA
● KOPATCHINSKAJA ● JULIUS OTTO GRIMM ●
● MILAN SILJANOV ● NATHALIE STUTZMANN ●
● ENSEMBLE MUSIKFABRIK ● TRIO FONTENAY ●
● NINA DORNER ● MERSCH ● AMY BEACH ●
● ANNI

**...KENNE
ICH AUS
DEM FF**



**FONO FORUM-
LESER HÖREN MEHR**



**DEUTSCHLANDS GROSSES
KLASSIKMAGAZIN**

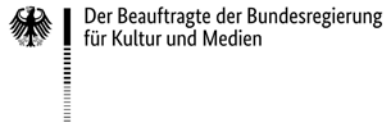
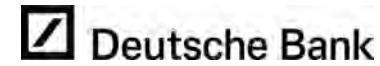
*Jetzt Probeabo abschließen:
3 Ausgaben zum Preis von 2**

www.fonoforum.com 040/23 18 87-153

*3 Ausgaben zum Vorteilspreis von 21,60 €. Nach Ablauf des Testzeitraums geht das Abonnement, wenn es nicht gekündigt wird, automatisch in ein FONO FORUM-Jahresabonnement mit 12 Ausgaben zum Preis von 105,60 € über.

DANKE!

DIE JUNGE DEUTSCHE PHILHARMONIE
DANKT IHREN **FÖRDERERN UND
SPONSOREN** GANZ HERZLICH FÜR
DIE UNTERSTÜTZUNG IN DER SAISON 26/27:



KURATORIUM DER
JUNGEN DEUTSCHEN
PHILHARMONIE

FREUNDE DER
JUNGEN DEUTSCHEN
PHILHARMONIE e.V.

Christa Bülow Stiftung



IMPRESSUM

DER TAKTGEBER 59

Das Magazin der Jungen Deutschen Philharmonie
Saison 26/27

Herausgeberin

Junge Deutsche Philharmonie e. V.
Schwedlerstr. 2–4, D-60314 Frankfurt am Main
Fon + 49 (0)69 94 34 30 50
Mail info@jdph.de
Web www.jdph.de

Kuratorium

Maria E. Thoma (Vorsitzende), Juristin
Dr. Berthold Fürst Head of Investment Banking & Capital Markets
DACH, Deutsche Bank AG
Bergit Gräfin Douglas Gründerin und Inhaberin von MM Design
Markus von Luttitz Medien Manager
Celina Gräfin zu Solms-Laubach Landschaftsdesignerin

Beirat

Marcus Rudolf Axt Intendant Bamberger Symphoniker
Dr. Markus Fein Intendant und
Geschäftsführer Alte Oper Frankfurt
Dr. Winrich Hopp Künstlerischer Leiter „Musikfest Berlin“ der
Berliner Festspiele und „musica viva“ des Bayerischen Rundfunks
Louwrens Langevoort Intendant Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer KölnMusik GmbH
Prof. Anne-Kathrin Lindig Präsidentin Hochschule für Musik
FRANZ LISZT Weimar
Maximilian Merkle ehem. Geschäftsführer Berlin Phil Media
(Digital Concert Hall und Berliner Philharmoniker Recordings)

Freunde der Jungen Deutschen Philharmonie e. V.

Dr. Thomas W. Büttner Vorsitzender
Ervin Schellenberg stellvertretender Vorsitzender

Maximilian von Aulock, Johanna Kehl Redaktion
Niko Raatschen Lektorat
VERY Designkonzept und Layout
ORT Bildbearbeitung
Druckerei Zeidler Druck
Christian Zickler Cover und Projekt Artwork

Bildnachweise

Christian Zickler (Umschlag, S.8/9, S. 12/13, S. 16/17, S. 20/21,
S. 28/29, S.32/33, S. 36/37), Salar Baygan (S. 2, S. 46/47, S. 54/55,
S. 56), Maximilian Borchardt (S. 6/7), Paula Reissig (S.11),
Thomas Koy / Matthias Heyde (S.14), Giorgia Bertazzi (S. 18),
Shumpei Osugi (S. 23 oben), Christian Palm (S.23 unten),
Yomiuri Nippon Symphony Orchestra (S. 24/25), Jun Märkl (S. 34),
Mirco Taliercio (S. 35), Philipp Schneider (S. 40), Anton Röntz
(S. 50/51), Deutsche Bank AG (Dr. Berthold Fürst, S. 53),
Maximilian Merkle (S. 53 rechts)

Spendenkonto Junge Deutsche Philharmonie e.V.
Deutsche Bank Frankfurt
IBAN DE96 5007 0024 0488 4466 00
BIC DEUTDE33HAN

Bei Angabe der Adresse im Verwendungszweck oder per Mail
senden wir gerne eine Spendenbescheinigung.

Änderungen und alle Rechte vorbehalten.
Mai 2026



WWW.JDPH.DE

